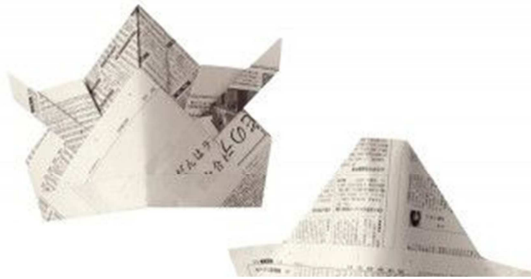


**Sandra Kracmar  
aus Eibenstock**

**Elim-Gemeinde  
Schönheide**



## **Gut behütet**

Ich bin Mutter von drei Kindern, welche 19, 18 und 6 Jahre alt sind. Seit Dienstag dieser Woche arbeite ich neben unserer kleinen Tochter, welche ihre Schulaufgaben abarbeitet und vervollständige und verschönere die Portfolios der 14 Kinder, welche in meine Kindergartengruppe, der JUH Kita Stützengrün, gehören. Ja, auch unsere Kindertagesstätte ist geschlossen. Momentan gibt es keine Kinder, welche von uns notbetreut werden müssten.

Am Tag der Schließung der Kita saßen wir Kolleginnen und Kollegen noch einmal zusammen, um den organisatorischen Ablauf der nächsten Tage miteinander abzusprechen.

Als unsere Chefin wegen einem Telefonat den Raum verließ, ergriff eine Kollegin kurzerhand das Wort und führte uns in die biblische Geschichte, in der die Freunde Jesus gemeinsam in einem Boot von den Wellen hin und her geschlagen, ihn panisch vor Angst bedrängten, das er doch helfen soll. Er hatte seelenruhig geschlafen. (Steht in der Bibel:)

Keiner außer mir kannte diese Geschichte und es ist außergewöhnlich, das bei uns in der Einrichtung solche Impulse gesetzt werden. Ich betete im Stillen. Es war sehr ruhig im Zimmer. Ich bin mir sicher, Jesus war mitten unter uns. Die Kollegin beendete ihre Gedanken mit eben diesen Worten Jesu: "Ich bin doch bei euch!" Meine Kollegin sprach dann noch Worte aus, die uns nun täglich bewegen. Sie sagte nämlich, dass doch bitte jeder für die kommende Zeit, den rechts - neben- ihm-Sitzenden mit täglich guten Gedanken über ihn nahe sein soll. Nun, so bete ich täglich für eine Kollegin, welcher ich bis jetzt eher mit Respekt und etwas Abstand begegnet bin. Gott ist gut. Es macht mir Freude für sie zu beten. Ich habe es ihr auch schon mitgeteilt und sie fand es echt gut.

Als die Chefin dann wieder zurückkam, wurden sämtliche Termine der nächsten Zeit, unter anderem auch das Sommerfest unter dem Thema „Gut behütet“, abgesagt. Eine eigenartige Traurigkeit machte sich breit. Uns allen dämmerte wahrscheinlich, dass eine noch nie dagewesene Zeit sich Bahn brach. Da wollten und mussten wir etwas entgegen setzen.

Das machten wir dann, indem wir uns einen riesigen Zeitungspapierhut, welcher schon für des Fest vorbereitet war, schnappten und uns zu einem Foto trafen, welches, versehen mit einem ermutigenden Text, im gerade erschienenen Amtsblatt von Stützengrün erschien.